

Ein Freund, ein guter Freund

Kultur Egal ob mit alten Klassikern, eigenen Liedern oder neueren Songs: „MA'cappella“, nach längerer Pause unverändert gut, überzeugte sein Publikum im Lokschnuppen voll und ganz. *Von Marita Kasischke*

Da von träumt mancher Künstler in diesen Zeiten: 300 Besucher an einem Abend, das ist nicht mehr die Regel bei Kulturveranstaltungen. Wer diesen Traum wahr machte, das war das Vokalensemble „MA'cappella“, das nach längerer Pause wieder einmal vor heimischem Publikum auftrat. Schnüchtlig erwartet ganz offenbar, denn schon kurz nach Saalöffnung war der Lokschnuppen schon gut gefüllt.

„Nach 13 Jahren gibt es uns immer noch und wir sind immer noch die gleichen Jungs“, so Sebastian Jäger, der Conférencier des Ensembles in seiner Begrüßung, um gleich darauf zu scherzen, „auch wenn man das nicht mehr so sieht“. Dieser scherzende Unterton in der Moderation jedenfalls ist der gleiche geblieben, so wie man die sechs Sänger aus dem Kreis Heidenheim kennt. Das Scherzen wird sich durch den ganzen Abend ziehen und für ordentliche Lacher sorgen.

Lieblingslieder aus 13 Jahren

Und der andere Ton, der Gesangston, der ist tatsächlich der alte geblieben, wenn nicht gar noch feiner, reifer, ausgefällter. Der sorgt jedenfalls durchweg für Anerkennung und Begeisterung beim Publikum, das diese Begeisterung auch immer wieder unverhohlen zeigt. Im Gepäck haben die Sänger ihre Lieblingslieder aus diesen 13 Jahren des Beste-



Ein großes Vergnügen für's Publikum im Heidenheimer Lokschnuppen: der Auftritt von MA'cappella nach langer Zeit. *Foto: Markus Brandhuber*

hens, seit sie seinerzeit im Chor des Werkgymnasiums zusammengefunden haben. Bei Marlies Bernet-Götz war das seinerzeit, der die MA'cappellaner noch heute dankbar sind: „Du hast ja den Grundstein gelegt für das alles hier“, so dankte Sebastian Jäger der im Publikum sitzenden früheren Chorleiterin.

„Das alles hier“ – das ist eine ganze Menge, die die Gruppe zu bieten hat. Quer durch die Genres singen und beatboxen sich Sebastian und Jan Jäger, Daniel Schmid, Gerrit Illenberger, Jens Schaud und Dr. Nicolas Köhler direkt in die Herzen ihrer Zuhörer.

Mit „Son of a preacherman“ ging das Konzert schon einflussreich und mitreißend los, und so blieb das über den ganzen Konzertabend. „Breakfast at Tiffany's“ bewies nicht nur astreine Leadgesang, sondern auch ein ausgetüchtetes und hervorragend umgesetztes Arrangement der Instrumente, die allesamt stimmlich dargestellt wurden. Zum Programm gehörten A-Cappella-Klassiker wie „Only you“, Oldies wie „Rosanna“, noch ältere Oldies wie „Ein Freund, ein guter Freund“ – gerne ließ sich das Publikum von diesen Gesangsperlen überraschen und immer wieder

auf Neue davon überzeugen, dass die Qualität der Gruppe noch immer die gleiche ist. Und ganz offensichtlich gilt das auch für den Spaß, den das Sextett miteinander auf der Bühne hat.

Fleißige Probenarbeit

Der Spaß, die Freundschaft untereinander mag die Gruppe zusammenhalten, aber ohne Fleiß geht es auch nicht: „Hide and Seek“ beispielsweise zeigte, dass da wohl auch ganz fleißig gearbeitet wird, denn sonst wäre eine solche sechsstimmige Meisterleistung wohl nicht möglich. Auch „Nearer my God to thee“

zeigte nicht nur die Bandbreite in ihrem Repertoire, sondern auch eine großartige Gesangsleistung in dieser „ausgeheckten Version“, so Sebastian Jäger, was jetzt mit „verfeinert“ nur unzureichend übersetzt ist. Gefühlt hat das Publikum diese Veränderung durchaus, geschätzt allemal. Das Publikum mag innerlich den Hut gezogen haben vor dieser Leistung, äußerlich jedenfalls gab es lautstarke Rufe der Begeisterung und jede Menge Beifall.

Eigenen Stempel aufgedrückt

Eigene Kompositionen wie das strahlende „Lux“ aus der Feder von Daniel Schmid oder auch „Kein lieber Mann“ von Jens Schauf auf Ramstein-Pfaden fanden dabei ebenso Anklang wie diejenigen, bei denen sich „MA'cappella“ bei anderen Künstlern bedienten, freilich dann aber auch immer den eigenen Stempel aufdrückten. So etwa bei „Ohne Dich“ der Münchener Freiheit, „Billie Jean“ von Michael Jackson mit augenfalliger Tanz-einlage und ohrenschmeichelnder Beatbox, „Nur für Dich“ von den „Wise Guys“. Wenn es nach dem Publikum gegangen wäre, dann hätte das Konzert ruhig auch noch das Mitternachtsläuten erleben können. Drei Zugaben immerhin schenken die Künstler dem Publikum: „Caravan of love, auch so ein A-Cappella-Klassiker, „The lion sleeps tonight“, in das sich allerliebst ein schmerzendes „Bermberle“ und ein spontan einstudierter Publikumschor mischte, und eine energiegeladene „Barbara Ann“, die mächtig schnell unterwegs war.

„Überwältigend“ fand Sebastian Jäger in seiner Begrüßung den großen Zuhörerandrang – das Publikum wird vielleicht den ganzen Abend so bezeichnen. Und hoffen, dass die Freunde nicht so lange auf ein nächstes Konzert warten lassen.

300

Zuhörer lockte das A-Cappella-Ensemble MA'cappella in den Heidenheimer Lokschnuppen – eine in der aktuellen Zeit alles andere als selbstverständliche Besucherzahl.